



## Leseprobe Chic-lit

Hallo, ich habe mich ja heute schon kurz vorgestellt und liefere euch gleich mal mein erstes Kapitel des vor sich hin schmorenden Romans.

Arbeitstitel: Backwahn

Kapitel eins

Cookie geht baden

„Nach der 10. Wohnungsbesichtigung geben ich es aber auf!“ Niedergeschlagen schlurfte ich neben Clara her. Irgendwie hatte ich mir meinen Start in Hamburg einfacher vorgestellt. „Wieso, es läuft doch super! Mittlerweile hab ich den Dreh raus. Du musst nur einmal ins Bad gehen und schon weißt Du, wie die Leute drauf sind. Ich denke nur an die Trulla mit dem geilen Glitter-Optik-Delfin-WC-Sitz und dem Dekosand. Guck mal, ich habe ihr eine von ihren Muschelseifen geklaut!“ Clara schaute mich stolz mit ihren Strahle-Rehaugen an. Ich nickte nur müde. „Die Welt schafft mich. Noch eine WG. Wenn die auch nichts ist, dann gebe ich es auf und ziehe doch wieder zu Mama und Papa.“

Eigentlich hatte ich Clara mit nach Hamburg genommen, damit sie mich bei meiner WG-Suche bremste. Ich neige nämlich dazu, mir immer alles schön zu reden. Und damit ich in keinem 4 Quadratmeter-Loch mit Blick auf die S-Bahnlinie oder irgendwo im Freihafen landete, oder plötzlich mit psychopathischen Vollidioten zusammenleben würde, verließ ich mich lieber auf das Urteil meiner besten Freundin als auf mein eigenes. Meinem Urteilsvermögen traute ich sowieso nicht mehr über den Weg. Ich hatte mich ja sogar in Ben getäuscht, immerhin dem Menschen, der mir bisher am allerwichtigsten war! Wie sollte ich dann bei Fremden erkennen, ob sie etwas taugen? „Aber der Schnuckel gerade war doch ganz nett und das Zimmer auch. Das hat sogar einen begehbaren Kleiderschrank! Cookie, so was wünscht sich doch jede Frau!“ Entrüstet starrte ich Clara an: „Der Typ heißt BEN! Das sagt doch wohl schon alles! Außerdem ist er viel zu schön. Ich will mich auf keinen Fall in meinen Mitbewohner verknallen, der dann auch noch BEN heißt. Und Kleiderschrank hin oder her. Die Küche war viel zu klein!“

Claras Blick fiel auf unseren Zettel, auf dem sich bereits acht durchgestrichene und noch eine lesbare Adresse befanden. Dröge/Piepgrass/Möller stand auf dem Klingelschild. Das musste es sein.

Wir klingelten. Nach ein paar Sekunden trötete eine etwas schrille Stimme „Dritter Stock links“ durch die Sprechanlage. Dritter Stock, das war wirklich das äußerste der Gefühle. Ich hasse Sport! Da nützten auch keine durchgelaufenen Treppendielen oder schicke Jugendstilfliesen an den Wänden etwas. Als wir oben ankamen, war Clara immer noch bestens gelaunt und voller Energie und ich jappste ein bisschen nach Luft. Wer rauchte eigentlich von uns beiden? Sie oder ich? Das Leben war einfach ungerecht. Der Aufstieg hatte sich allerdings gelohnt. Die Wohnung war der Knaller! Hohe Decken, Stuck und eine riesige Küche, die mich sofort verzauberte. An der einen Küchenfront prunkte ein riesiger Einbauschränk aus der Gründerzeit, sogar mit alten kleinen Zucker- und Salzschrütten und ausziehbaren Arbeitsflächen, an der anderen Küchenzeile befanden sich ein großer Gasherd mit Ofen, eine Spülmaschine und einer dieser Retro-Kühlschränke, die zwar alt aussahen, es aber nicht waren. Und weiter hinten lungerte ein verranztes Ledersofa neben einer Astra-Flaschensammlung. Ja, das passte schon eher zu mir. Nicht unbedingt die Flaschensammlung, aber der



## Leseprobe Chic-lit

Schrank und vor allem der Ofen! Hier könnte ich mich richtig austoben.

„Na, tretet ruhig ein, Felix kommt auch sofort. Der muss nur noch mal schnell Kaffee nachkaufen. Ich bin Dodo, Dodo Dröge, eigentlich Dorothea, aber wer will schon Dorothea heißen? Ich wäre dann die neue Mitbewohnerin, wenn eine von Euch das Zimmer nimmt. Wer sucht denn eigentlich, wie heißt Ihr eigentlich? Na, kommt, setzt Euch doch. Kaffee ist auch gleich da.“ Clara und ich schauten uns und dann Dodo an und ließen uns, vom Wortschwall erschlagen, auf das Küchensofa fallen. „Ich“, sage ich. Dodo glotzte mich etwas verwirrt an, dann verstand sie. „Ach Du! Du interessierst Dich für das Zimmer? Hast Du schon mal in einer WG gewohnt? Warum willst Du denn umziehen? Und was bist du für ein Sternzeichen?“ Ich guckte sie verwirrt an. War jetzt auch noch das Sternzeichen relevant für die Zimmervergabe? „Zwilling“ sage ich, „Aber wollen wir nicht erst mal auf Deinen Mitbewohner warten, bevor die große Fragerunde beginnt?“ „Ach, wie schön! Zwilling!“, flötete Dodo und war gleich ganz aus dem Häuschen. Das passt ja gut! Ich bin Waage und Felix ist Wassermann! Das wäre ja ein luftiges Gespann!“ Unsere Namen waren für sie offenbar schon gar nicht mehr von Interesse. Sie erzählte uns, das der Mitbewohner Felix ganz anders sei als sie, viel ruhiger, aber sie würden sich auf einer Radix treffen und ich würde mit meiner Sonne im Quadrat zu Felix Aszendenten stehen, irgendwie so was. Na wunderbar.

„Wo ist denn hier das Bad?“ fragte Clara. Die wollte doch sicher wieder Seife mitgehen lassen. Clara sah meinen strafenden Blick, zwinkerte mir nur zu ließ mich mit Laberdodo allein. Eine halbe Sekunde später hörten wir einen Schrei „Ach du Scheiße!“ tönte Clara aus dem Bad. Laberdodo und ich sausten die lange Diele entlang, rissen die Klotür auf und staunten ob des entzückenden Anblicks: Clara lag angezogen und mit einer orange-lilafarbenen Blümchenduschaube auf dem Kopf in einer riesigen alten Badewanne und schrubbte sich mit einer imaginären Bürste den Rücken. „Cookie, hier musst du einziehen“ rief sie mir begeistert zu und zeigte auf beeindruckende antike Waschtische, die ich derart nur im Museum vermutet hätte. Dodo strahlte ebenfalls. „Cookie, nein was süüüß! Du heißt Cookie?! Ja, dann musst Du doch hier einziehen! Cookie! Und auch noch Zwilling! Versuch es doch auch mal,“ schrillte sie und schubste mich sachte Richtung Wanne. Weil mir schon alles egal war, fand ich mich kurz darauf ebenfalls mit hübsch-hässlicher Duschaube bekleidet in der blauumrandeten Emaille-Wanne wieder. Dodo schmiss sich wild entschlossen zwischen uns ließ ihre Beine rausbaumeln. Und kaum hatten wir es uns in dieser possierlichen Pose bequem gemacht, streckte auch schon Felix seinen Kopf durch die Tür. „Moin, Kaffee ist fertig“, nuschelte er und verschwand wieder aus dem Türrahmen.

Wie Erdmännchen streckten wir drei unsere Köpfe nach ihm aus und sprangen nacheinander aus der Nasszelle. An dem alten Dielentisch wartete er tatsächlich bereits mit duftendem Kaffee und einer Packung billiger Aldi-Kekse auf uns. Ich mochte Felix auf Anhieb. Nicht nur, weil er unseren peinlichen Auftritt im Bad mit keinem Wort kommentierte, sondern auch, weil er mindestens genauso viele Locken hatte wie ich – nur blonder. Aber am meisten mochte ich an ihm, dass er komplett unaufdringlich und nett aussah und es anscheinend auch war. Nicht so selbstgefällig wie die meisten Typen, allen voran Ben.

Nachdem wir bei Kaffee und übersüßten Plätzchen das wichtigste geklärt hatten, köpfte Dodo eine Flasche Prosecco, dann noch eine und schlussendlich stießen wir alle auf meinen glücklichen Neustart in Hamburg und mein neues Zuhause an.

Ich bin gespannt auf Euer Feedback - und auf alles gefasst. :wink:

LG  
Nette

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!